

Einsatz in luftiger Höhe trainiert

Klein Meckelser Atemschützer führen Übung bei der Genossenschaft durch



26.10.2005

Klein Meckelsen. Die Atemschützer der Feuerwehr Klein Meckelsen trafen sich auf dem Gelände der Raiffeisen-Genossenschaft in Sittensen zu einer Übung. Im Vordergrund stand nicht die Menschenrettung, sondern das Training in luftiger Höhe. Dafür wurden die Getreidesilos der Genossenschaft benutzt.

Nachdem die PA-Geräteträger sich ausgerüstet hatten, folgte der Aufstieg über die Leitern auf die hohen Silos. Von dort mussten die Atemschützer über einen Übergang zum Hauptlager gelangen. Der zweite Teil der Übung sollte die Truppe wieder an den Ausgangspunkt zurückbringen. Dazu mussten die Feuerwehrkameraden allerdings zunächst durch ein Hallenfenster klettern und die dort bereitstehende Drehleiter nutzen, um wieder festen Boden unter den Füßen zu bekommen.

Fazit von Ortsbrandmeister Hans-Georg Bahlburg: "Jeder sollte selber erkennen, in welcher Höhe er noch arbeiten kann. Sicherheit geht vor und auf Risiko sollte jeder Atemschützer verzichten". Der Umgang mit einer Drehleiter war für viele Feuerwehrkameraden eine neue Erfahrung. Besonders bedankten sich die Brandschützer aus Klein Meckelsen bei der Genossenschaft, dass sie ihnen die Übung ermöglicht hatte und bei der Sittenser Feuerwehr für die Unterstützung mit der Drehleiter.

Im Anschluss an die praktische Übung informierte Christian Rathjen, der gerade einen Gefahrgutlehrgang erfolgreich absolviert hat, über die Gefahren bei lagernden Pflanzenschutzmitteln. Wichtig sei vor allem die Einlagerung in brandschutzsicheren Räumen, wie es auch bei der Genossenschaft vorgefunden worden sei. Ortsbrandmeister Hans Georg Bahlburg nutzte die Gelegenheit, um kurz auf die Gefahren bei einem Brand in Mühlen und Landhandelsbetrieben einzugehen. Besonders warnte er vor Staubexplosionen, die bei einem Feuer und der Verwendung von Vollstrahl ausgelöst werden können.

Außerdem wurde über die lagernden Produkte wie Kalkamon, Salpeter und Dünger informiert. Wenn brennender Kalkamon sich in seine Bestandteile zersetze, werde dadurch Sauerstoff entzogen, was eine lebensbedrohende Gefahr für die Brandschützer darstelle. Dagegen sei Dünger zu wässern und zu kühlen, während Salpeter am gelblichen Rauch erkennbar sei. Bahlburg bat seine Kameraden bei Brandeinsätzen im Bereich von Genossenschaften, Landhandelsbetrieben und Mühlen sorgsam zu sein, um die dort lauernden Gefahren zu beachten und rechtzeitig zu erkennen.

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG